
Seehandlung der Oesterreicher
nach der
L e b a n t e.

Die Handlung nach der Levante begreift überhaupt die Gegenden des mittelländischen Meers gegen Aufgang der Sonne. Nämlich das Kommerz nach den vielen Eilanden des Archipelagus, Kandia, Palestina, Egypten, den barbarischen Staaten, u. a. m.

Der Geist der Handlung, der sich nun auch in den übrigen Theilen der Monarchie entwickelt, hat sich an den Gestaden des mittelländischen Meers schon lange in vorzüglicher Größe gezeigt. Unsere Schiffe segeln von Triest und Fiume nach den meisten Häfen dieses Meers, und die Flaggen der mehresten Nationen hohlen von selbst unsern Ueberfluß von Bedürfnissen ab, oder führen uns den übrigen zu.

Die

Die Grundsteine zu diesem ausgebreiteten Handel legte Karl der VI. mitten unter dem Geräusche der Waffen, die seine Regierung stets beunruhigten. Durch Ertheilung abschließender Privilegien lockte er ansehnliche protestantische Kaufleute aus denen Reichsstädten in seine Staaten, seine Vorsicht bahnte über unwandelbare Berge mit einem ungeheuren Aufwand bequeme Straßen. Er begann den nun so wichtigen Hafen Triest zu bauen, der vordem nur eine Rheede war, und veranstaltete noch sehr vieles zur Ausnahn des Kommerzes.

Die Folgen dieser kostspieligen Unternehmungen gleichen denen Früchten, die nur späte zur Reife gelangen. Das zu einem Freihafen erklärte Triest begünstigte nur noch mehr die Ausfuhr der rohen Materialien, und die Einfuhr der fremden Waaren. Die Nation erkaufte seine in andere Gestalt ungeformte Materialien um schwere Summen wieder, und das Land verarmte immer mehr.

Nachdem der politische Sturm, der die österröichischen Staaten nach dem Tod Karls des VI. so fürchterlich bedrohet, ausgetobet

hatte, warf Maria Theresia und Franziskus nach dem Achnen Frieden 1748. den ersten Blick auf die Verbesserung des innern und äußern Handels. Sie hoben die Manufakturen empor, errichteten Kommerzien Konseffe in denen Ländern, bestellten in denen Seestädten und Handelsplätzen, besonders in der Europäischen und Asiatischen Türkey 18 Konsuls, verboten die Ausfuhr der rohen Materialien, und errichteten Kommerztraktate mit vielen handelnden Nationen.

Diese eifrigst fortgesetzten Bemühungen den levantischen Handel emporzuschwingen, hatten jene erwünschte Folgen, die man mit Grunde erwarten dürfte. Anno 1771. zeigte sich nach gemachten Überschlag, daß seit 5 Jahren jährlich um 2 Millionen mehr Waaren ausgeführet, als hereingebracht worden. Während dem gewann das Kommerz immer neue Vorschritte; die Vergrößerung und Erweiterung desselben nahm von Jahr zu Jahr sichtbar zu, und wie einsichtsvolle Kenner versicherten, übersteigt der Aktivhandel nunmehr den Passivhandel um mehr als 3 Millionen.

Der gegenwärtige Zustand der Oesterreich-levantischen Handlung ist von äußerster Wichtigkeit, und zeigt immer mehr auf Vermehrung, Festsetzung, und Ausbreitung. Um selbe aber aus dem gehörigen Gesichtspunkt zu betrachten, muß man die Anzahl der Schiffe die sich mit diesem Kommerz beschäftigen, und in die österreichischen Häfen jährlich einlaufen in Erwägung ziehen, man muß die Menge der Ladung, Gewicht und Verschiedenheit derselben betrachten, man muß den Gang des Waarenzugs zu Land von den Provinzen Oesterreichs und andern Staaten nach den Gegenden des Littorale keineswegs übersehen. Ferners ist bemerkungswerth die Verbindung dieses Kommerzes mit dem Kommerz der österreichischen Niederlanden, welche theils unmittelbar, theils mittelbar gegenwärtig nach den Küsten der Levante von Ostende aus, und von Triest aus aber nach den nordischen Staaten geschieht: wodurch die Oesterreich-levantische Handlung im Stande gesetzt wird, durch die nordischen Produkte sich immer mehr zu schwingen, und das nordische Kommerz hingegen durch die Leichtigkeit die levantischen Waaren zu beziehen ansehnlich sich vergrößern wird.

Es läßt sich eben mit keiner Gewißheit bestimmen, wie viel Schiffe sich mit der österreichlevantischen Handlung beschäftigen, wenn man aber einerseits auf die Zahl der k. k. Schiffe überhaupt, dann auf die Menge der Waaren, die Oesterreich aus der Levante beziehet und dahin versendet, dann auf die eingelaufenen Schiffe der Ausländer Rücksicht nimmt, so läßt sich einigermaßen mit Zuversicht folgern, daß dieß Kommerz bei 600 große und kleine Schiffe die Niederländischen mit eingerechnet beschäftigen mag, der Ausländer ihre kann man sicherlich auf 6000 angeben, und daraus den Schluß ziehen, daß der österreichlevantische Handel noch größtentheils in den Händen der Venezianer, Ragusaner, Türken, Päpstlichen, Neapolitaner, Franzosen, Holländer und anderer ist. Man siehet also leichterdings ein, daß dieß Kommerz ungleich mehr Nationalschiffe beschäftigen würde, wenn die Oesterreicher die Levantischen Waaren mehr mit eigenen Schiffen einführen, wenn die Vereinigung mit Ostende, Livorno, und Triest betrieben würde, und wenn dann endlich das Kommerz nach dem schwarzen Meer und Nordafrika zu Stande käme.

In Triest allein laufen jährlich beinahe bei 6000 Schiffe ein. Vom 1ten November 1779. bis 31 Oktober 1780. sind zu Triest eingelaufen 5191 Schiffe von allen Gattungen. Aus diesen Häfen sind abgefegelt 5206 Schiffe. Die Ladungen der ersten bestunden in 45447 Tonnen, der letztern in 36568 Tonnen. Es wird berechnet, daß die Importen und Exporten ein Jahr in das andere gerechnet, den Werth von 15 Millionen übersteigen.

Der Waarenzug nähert sich immer mehr dem Littorale, und ist von wichtiger Vorbedeutung für das levantische Kommerz. Aus Böhmen, Oesterreich, Steyermark, Krain, Tirol ist er ohnehin schon wichtig, aus Ungarn nimmt er jährlich ansehnlich zu, aus dem deutschen Reich, Pohlen und andern kommen immer mehr Waaren an, und vergrößern den Oekonomiehandel Oesterreichs, (Commerce d' Economie) der nun mehr als 4 Millionen ausmacht.

Die Verbindung von Triest und Ostende oder des Oesterreichischen mit dem Oesterreich-niederländischen Kommerz ist der Augenmerk
des

Staates, und hat auf jeden Zweig unserer Seehandlung den größten Einfluß, in Bezug aber auf die Seehandlung nach der Levante ist er vorzüglich auffallend. Denn durch diese Verbindung entsethet zwischen den entferntesten österreichischen Provinzen ein wichtiges Kommerz, das in der Folge allein viele Schiffe beschäftigen wird. Die niederländische Handlung nach der Nordsee und Amerika gewinnt dadurch außerordentlich. Der Zwischenhandel wird dadurch unfehlbar einen starken Zuwachs erhalten, und der Waarenzug von allen Seiten sich theils denen Niederlanden theils dem Littorale nähern.

Der gewaltige Krieg der Engländer mit seinen Kolonien, und übrigen Mächten, der Britanniens Grundfeste so heftig erschüttert hatte, und die bewafnete Neutralität, die sich jedem, der die Freiheit des Ozeans befreitet mit Macht entgegen setzte, haben in ganz Europa eine allgemeine Epoche in dem Handlungssystem herbei geführt.

Die Folgen dieser Veränderungen zeigten sich in Bezug auf unsere Handlung am lebhaftesten in denen Niederlanden, und
dann

dann an denen Gegenden des Adriatischen Meers.

Nur einen Blick auf die Geschichte der Handlung in der Levante geworfen, um einzusehen, von welcher Wichtigkeit dieses Kommerz stäts für die handelnden Mächte von Europa war, und wie höchst vortheilhaft es noch für Oesterreich werden kann. Venedig hatte seine ganze vormalige Herrlichkeit demselben zu verdanken. Genua ebenfalls, und noch ist das Kommerz die noch übrige Stütze von beiden.

Engelland benützte selbe vor dem Krieg am meisten, die Berechnungen der geschicktesten Kalkulanten bestimmen die Summe, so diese Handlung eintrug auf mehr dann 2 1/2 Million Pf. Sterling.

Frankreich, Holland, Venedig, Genua, Ragusa machten stäts ansehnliche Geschäfte, aber sie waren in einem unbedeutenden Verhältniß mit dem, was Engelland dagegen that, und der Abstand so groß, daß es der Gegenstand immerwährender Streitigkeiten war. Sie behaupteten sich in dieser vortheilhaften

Lage ohngeachtet der mannigfaltigen Schwierigkeiten, und verdrängten ihre Rivalen in der Handlung. Die beiden Besitzungen, die es in diesem Meere hatte, versicherten sie stets ihrer Oberherrschaft auf demselben. Während dem Verlust von Minorca, und der langwierigen Belagerung von Gibraltar ist das Kommerz der Britten in der Levante wohl gehemmet, aber nicht unterdrückt. Frankreich, Oesterreich, Venedig, Ragusa &c. haben sich bishero in die Vortheile derselben getheilet, und nun hängt es einzig von der Zukunft ab, ob Britannien die Größe seiner Handlung in der Levante ferner behaupten wird, oder nicht ob es sich gleich zuverlässlich vorhinein sehen läßt, daß die handlenden Nationen auch manchen Vortheil nachher beizubehalten wissen werden, den sie nun haben, wenn gleich Engelland Messer auf diesem Ocean verbleibt.

Betrachten sie nun die Handlung nach der Levante, in Bezug auf die der Oesterreicher allein. Dieses Kommerz ist seiner Lage nach für unsre vielen Häfen am adriatischen Meere das gelegnest. Wenig Nationen haben es beinahe so bequem wie wir, Engelland Holland ist weiter entfernt. Wir haben Pro-
 duf

zukten, die den sichersten Absatz finden, als es vereinigt sich um dies Kommerz für Oesterreich zum nützlichsten zu machen.

Die österreichischen Küsten am adriatischen Meere sind zwar nicht von besonderer Länge, und betragen nicht viel über 30 deutsche Meilen. Deme ungeachtet befinden sich auf selben mehrere Häfen, die nicht minder bequem, als sicher sind.

Es sind folgende: Triest am Golfo di Trieste, Sankt Veit am Pfraum, Dukkari am Golfo di Buccarizza. Karolopago, und Zeng. Kastua aber, Voluska, Preluka, Tybein sind geschlossene Häfen (Porto morto) (a)

Die Waaren, womit bisher der levantische Handel ist getrieben worden, die sich aber

(a) Diejenigen Häfen, in welchen kein Zollamt, und kein Kommerzienbeamter vorhanden ist, sind geschlossen, so, daß Kauffarthenschiffe und grosse Barken weder ein, noch auslaufen dürfen, um den Schleichhandel zu verhüten.

aber stäts mit neuen Zweigen vermehren, sind nachfolgende, als Stahl, und Eisenwaaren, Kupfer, Blei, Quecksilber, Getraide, Leinwand von allen Arten, Segeltuch, rohe Wolle aus den ungarischen Ländern, Glaswaaren, Pottasche, einige Gattungen Kräuter, Speik, grobes, feines Halbtuch, wollene Zeug, Tabak, Rosoglio, künstliche Holzarbeiten, Schlachtwieh, eingesalzenes Fleisch, Brenn- und Schiffbauholz, Wachskerzen, rohes Wachs, Honig, Uhren, Schießgewehr, Weinstein, Galläpfel, und sogenannte Nürnbergerwaaren.

Ich führe hier nur von einigen dieser Produkten der österreichischen Staaten die Ertragniß bei, damit man sich um so viel leichter von den übrigen einen Begriff machen könne. Die ausgeführten Bergwerksprodukten der k. k. Erblanden betragen im Jahr 1780. 2 Millionen, die Rubrik Tobak 500000 fl. die Pottasche 370000, die Glaswaaren mehr als 400000, die Leinwanden 1900000 fl. Die Ausfuhr der übrigen Produkten ist nicht minder beträchtlich, sie übersteigen oft die Summe von 100000 fl. insbesondere, und zusammen genommen betragen sie mehr Millionen.

In die österreichischen Seeplätze werden dagegen wieder eingeführet alle Waaren, welche die türkischen und persischen Länder hervorbringen, hauptsächlich Baumwolle, wovon in 2 Jahren 12000 Cent. zu Triest ausgeladen wurden; ferner Del, Koffee, Seide, Wolle, Kamelgarn, griechischer Wein, Mandeln, Rosinen, Feigen, Datteln, Citronen, Saffianleder, Materialisten und Apothekewaaren, Salz aus Barletta und Trapani.

Um sich auch von der Stärke der Importen einen Begriff machen zu können, will ich hier den Werth einiger dieser ausländischen Waaren und zwar von eben dem Jahr 1780 anführen. Als Baumöl für 1 Million 200000 fl. rohe und gesponnene Baumwoll um 550000 fl. Kaffee 550000 fl. Thee, um 499000 fl. Zucker um 360000 fl. achtzehn Gattungen von verschiedenen Früchten, um 333000 fl. Es ist gleichwohl zu bemerken, daß diese Importen durch den einzigen Hafen Triest in die Erbstaaten gelanget sind, und daß die Importen, welche in Fiume, Sukari, Zeng oder auch wohl zu Land, als die Baumwoll aus Macedonien, eingeführet wurden, hierunter nicht begriffen sind.

Diese verschiedenen Sorten Waaren, die wir versenden, oder beziehen, werden noch größtentheils von fremden Schiffen der handelnden Nationen herbeigeföhret, oder abgehohlet. Aus den Listen der monatlich ankommenden und weggehenden Schiffen erhellet es, wie wenig österreichische Schiffe sich mit Abhollung und Zuföh rung der Waaren beschäftigen.

Im Jahr 1770. erstreckten sich die denen österreichischen Unterthanen zugehörige Kauffahrtsschiffe auf 266. ohne die Barken, Salzfische, und kleinen Fahrzeuge zu rechnen, welche aus dem adriatischen Meer nicht herauskommen, sondern nur den Küstenhandel treiben. Anjeho belauft sich die Zahl auf 1100. worunter vorzüglich die neuen grossen Ostindienfahrer verstanden sind. Diese Anzahl vermehret sich von Zeit zu Zeit, und man vernimmt stäts von neuen grossen Schiffen, die zu bauen angefangen werden.

So groß und höchst wichtig dieses Kommerz auch für die gesammten Erblanden ist, so können sich die Nationen von selbst mit Grunde noch weit ansehnlichere Vortheile ver-
spre-

sprechen, wenn die Desterreicher einst mit ihren eigenen Schiffen alle die mannigfaltigen Waaren denen Nationen am mittelländischen Meere zu führen, und von ihnen die uns nothwendigen Materialien und Waaren selbst abholen werden.

Es ist bekannt, daß denen Engländern der Handel nach der Levante nur aus diesem Grunde so vortheilhaft ist, weil sie ihre Produkten mit eigenen Schiffen dahin verföhren, und die levantischen Waaren dagegen abholen, ohne dem würde dieses Kommerz denen Engelländern nachtheilig in der Handlungsbilanz seyn. Dieser höchst wichtige Umstand allein kann den Vortheil der Desterreicher um einige Millionen erhöhen; den entscheidenden Nutzen ungerechnet, den der Staat aus der daraus entstehenden Vergrößerung des Schiffbaues, Vermehrung der Matrosen, und Aufnahm der Seefahrten dabei überhaupt gewinnt.

Da jederzeit eine erstaunliche Summe Waaren aus unsern Ländern nach der Levante hinzog, und unsere Staaten im Gegentheil nicht weniger für uns zum Bedürfniß gewor-

dene Waaren des Orients nie entbehren konnten; So verbleibt dieser wechselweise Ueberfluß und Bedürfnis die Hauptgrundlag unseres Handels nach der Levante.

Die Erhöhung des levantischen Kommerz beruhet ferner auf der vortheilhaften Verwendung des herrschenden Zeitpunkts, der jedes andere, vorzüglich aber das Kommerz gegen den Orient begünstigt. Die Handlung der Engländer in diesen Gegenden macht eine höchst bedenkliche Pause. Es hängt einzig von dem unternehmenden Geist unsrer Bürger ab, in wie fern wir einige Zweige des vormaligen englischen Handels an uns ziehen werden, oder ob wir geruhig zusehen wollen, daß Frankreich, Venedig, Genua, Ragusa die ansehnlichsten Stücke des zerscheiternden Kommerz derselben im Angesicht weglappern.

Die Zweige des Kommerz, womit die Britten den Handel führten, und die Thätigkeit der Handlungsmänner zum Theil für uns erobern könnte, sind Halbtuch, wollene Zeug, Blei, Stahlwaaren, Uhren, Tobak, Rum. Diese Waaren deucht mir konnten wir denen Türken so wie die Engländer zuführen.

Nach

Nach der nordlichen Küste von Afrika sendeten sie Flinten, Kanonen etc. Säbel, Messer, Scheeren, Stahlwaaren, Tobak, wollene Zeuge, Rum, Blei.

Wenn gleich das sanfte Gefühl für das Wohl der Menschheit dem Staate verbietet Räubern Waffen in die Hände zu überliefern, so läßt sich doch nach Egipten, und den Kaiserthum von Maroko der Empfindlichkeit für die Menschen unbeschadet damit den Handel führen, mit den übrigen Artikeln verwickeln sich ohnehin keine moralische Bedenklichkeiten.

Lassen sie uns noch weiter jene Hoffnung ausdehnen, die uns von Seite Asiens und nordlichen Afrika so viele neue Handlungszweige verspricht. Sie winkt uns auch von anderen Gegenden des mittelländischen Meeres zu.

Italien die südliche Küste von Frankreich, Spanien und Portugall scheineth uns seine Küsten noch freier zu öffnen, als es vormalen geschah. Das Kommerz nach den Häfen dieser Länder war ohnehin von besonderer Wichtigkeit, es wird aber noch ungleich beträchtli-

ther werden, wenn sie selbst ihre Waaren anbieten, und sorgfältig bemerken wird, wie die Handlung erweiteret, welcher neue Zweig des Kommerz erobert werden könne, wenn sie vorzüglich jene Artikel zu erhöhen sich bemühen, womit bishero der Handel dahin ist geführt worden.

Als Stahl und Eisenwaaren, Kupfer, Quecksilber, Getraide, Leinwand, Glaswaaren, Pottasche, eingesalzenes Fleisch, rohes Wachs, Wachskerzen &c.

Der Staat wird diesen Unternehmungen den lebhaftesten Schwung geben, wenn er jene Hindernissen entfernet, welche die Triebfedern der sich da empor schwingenden nachtheiligen Handlung niederdrückt.

Die Sicherheit ist die erste Grundlage des Kommerz, ohne selber bleibt es ein unvermögendes Kind. Es war für den Patrioten äußerst empfindlich, daß in unserer eigenen Affekuranzbank von Triest die österreichischen Schiffe bishero immer mehr, als die fremden bezahlen mußten, weil sie weniger Sicherheit
vor

vor den Unfällen der Korsaren, als andere Nationen fanden.

Da Algier den Firman des Großherrn nicht erkennet, und Desferreich fruchtlos die Sicherheit vor der Barbareſke von der Pforte im Frieden vom Jahr 1739. ſich ausbedungen hat, die groſſen Vortheile der Handlung ſie aber unentbehrlich machen, ſo iſt es der Wuſch des unternehmenden Patrioten, daß der Staat je früher, je vortheilhafter dies Opfer bringe, und mit der Barbareſke auf dem Fuß, wie andere Nationen Frieden mache, ohne dem ſchäudert der Unternehmungsgewiſt bei jedem Ausflug alsobald zurück, und die Nation wird noch ferner leidentlich abwarten müſſen, ob andere Nationen unſere Handelsplätze beſuchen, ihren Ueberfluß von Bedürfniffen uns zuführen, und den unſerigen abnehmen. Die Schwierigkeit nicht gerechnet, die deswegen die Handlung nach beiden Indien erſchweret.

Hat aber die Vorſicht des Monarchen dieſen Hinderniffen einſt weislich vorgebogen, und hiemit der thätige Geiſt der Handlung einen freien Aufſchwung gewonnen, ſo ſtehet

uns der ganze Orient offen, und das Kommerz nach der Levante in Verbindung mit dem von Ostende und auf dem schwarzen Meere wird ungehindert die Schätze Asiens und des Nordens reichlich einsammeln, die uns ehemals unsere eigene Unthätigkeit und das scharfsichtige Aug geübter Rivalen vorenthalten hat.

V o n d e r
 S e e h a n d l u n g d e r O e s t e r r e i c h e r
 n a c h d e r
 N o r d s e e , u n d d e m b a l t i s c h e n
 M e e r .

Die Gränzen dieser Seehandlung sind von ungeheuren Umfang, und von großer Wichtigkeit für die östereich niederländische Seehandlung.

Dieses Seekommerz begreift einen Theil des mitternächtigen Meeres, die weitschichtigen Küsten von Großbritannien, die Küsten der Niederlanden, Dännemarks, Norwegens,
 Ka-